



So sieht es aus, das selbst-gebaute Amateurfunk-Reich des Notrufreferenten Peter Wasieloski in Schmerzke.

FOTO: JACQUELINE STEINER

In Schmerzke hat es gefunkt

Funkamateure Peter Wasieloski kann im Notfall den Kontakt zur Außenwelt herstellen

Die Notfunkübung hat geklappt. Sämtliche Pegelstandsbotchaften vom Neujahrstempel, die Funkamateure Delta Kilo 6 Papa Whisky gesendet hat, sind gut in der Leitstation am Wannsee angekommen.

Von Jürgen Lauterbach

BRANDENBURG/H. In der chilenischen Region Maule bricht am 27. Februar 2010 das Kommunikationsnetz zusammen. 15 Minuten nach der Erdbebenkatastrophe sendet ein Funkamateure die ersten Informationen. Im folgenden August legt eine Hochwasserkatastrophe die Kommunikati-

ons-Infrastruktur in weiten Teilen Vorpommers lahm. Funkamateure unterstützen daher die Einsatzkräfte. „Hochwasser, so etwas kann auch bei uns passieren“, sagt Peter Wasieloski (56) aus Schmerzke.

Der Beamte, der mit dem weltweit einmaligen Namen „Delta Kilo 6 Papa Whisky“ als Funkamateure registriert ist, arbeitet ehrenamtlich als Notfunkreferent im Brandenburger Distrikt des Deutschen Amateur-Radio-Clubs.

Am vergangenen Sonntagabend waren Wasieloski und die übrigen rund 1000 Funkamateure im Land zur Notfunkübung aufgerufen. „Wir Funkamateure wollten testen, wie wir bei einer Hochwasserkatastrophe oder bei Stromausfall erste Kommuni-

kationswege aufbauen können“, erzählt der Mann, der sich beruflich bei der Brandenburger Polizei um die Technik kümmert.

„Wir sind in der Lage, auch dann noch Kommunikationsverbindungen herzustellen, wenn Telefon, Handynetze, Internet und sogar das Stromnetz ausgefallen sind“, erklärt Wasieloski. Am Samstag bauten er und seine Brandenburger Vereinsfreunde ihre selbstgebaute Funkgeräte an acht Messstellen an Havel, Spree, Oder und einigen Seen auf. Peter Wasieloski war am Neujahrstempel stationiert und gab von dort am Samstag ab 10 Uhr in halbstündigen Abständen die Pegelstände der Havel durch. Alle Funkrufe, die in dieser Übung über Kurzwelle oder UKW gesendet

wurden, erreichten die Leitstation, berichtet Wasieloski durchaus stolz. „Wir sind in der Lage, stromunabhängig Informationen über hunderte von Kilometern zu verteilen und an eine Leitstation zu senden“, sagt er. Funkamateure könnten im Notfall schnell und effektiv helfen, wenn der Strom ausfällt und andere Kommunikationswege verbaut sind.

Peter Wasieloski ist einer von etwa 40 Funkamateuren in der Stadt. Schon zu DDR-Zeiten interessierte sich der Brandenburger für Funktechnik, durfte dieses Hobby aber damals nicht ausüben. Über den CB-Funk kam er 1992 aber doch noch zum Amateurfunk und erhielt vor zehn Jahren die gesetzlich geregelte Amateurfunkberechtigung.